

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 89 (1971)  
**Heft:** 29

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

für mittlere Kader und Führungskräfte geben. Einzelne sollten als ausgeprägte Kurzkurse aufgezogen werden. Ein beachtenswerter Vorschlag regte kurze Kurse für die Benutzer von Dokumentationsstellen an. Unüberhörbar war der Ruf nach einem Berufsbild des Dokumentalisten, einer Prüfungsordnung, der Ausstellung von Diplomen und deren Anerkennung durch das BIGA. Erfahrungsaustausch sollte in erhöhtem Masse gepflegt werden; allenfalls könnte ein Bildungsforum in Frage kommen, das die Dokumentalisten über die Entwicklung auf dem Fachgebiet, neue Arbeitsmethoden usw. periodisch orientiert.

Die *Information* der Mitglieder in der Zeit zwischen den Generalversammlungen ist von mehreren Seiten als unbefriedigend bezeichnet worden, sowohl was die Tätigkeit der Ausschüsse, als auch die des Vorstandes betrifft. Eine Verbesserung dieses Mangels könnte eine mehrsprachige Publikation oder ein Forum herbeiführen, das Neuerungen vermitteln und Zukunftsfragen behandeln sollte. Um das häufigere Zusammentreffen von Mitgliedern in kleinen Kreisen zu erleichtern, wurde die Schaffung regionaler Sektionen erwogen und vorerst die Bildung einer welschen Gruppe in Aussicht genommen. Der häufige Austausch von Facherfahrungen und gelegentlich Fachstellen-Besichtigungen entsprachen geäusserten Wünschen.

## Werner Schüepp 65 Jahre

Am 28. Juli feiert Werner Schüepp seinen 65. Geburtstag.

1929 hatte er an der ETH Zürich als Bau-Ingenieur diplomierte. Anschliessend war er im Kraftwerkbau tätig, und von 1933 bis 1944 setzte er sich für den Festungsbau zuerst im Wallis und dann in Sargans ein. Die folgenden zehn Jahre war er Direktor der Schweiz. Vereinigung für Landesplanung. In diese Zeit fallen auch seine Expertisen und Oberbauleitungen für Industrie, Bewässerungs- und Verkehrsbauteile im mittleren Osten. Als Genie-Oberst leistete er in der Schweizer Armee mit Begeisterung seinen Dienst.

1954 aber trat Werner Schüepp in die Dienste der Betonstrassen AG Willegg, und er führte sie bis 1970 durch alle Schwierigkeiten. In diesen 16 Jahren setzte er das Gewicht seiner ganzen Persönlichkeit für die Entwicklung und die Wirtschaftlichkeit im Betonstrassenbau ein. Er schuf in Willegg die Beratungs- und Bauleitungsorganisation für

Unter den *neuen Aufgaben*, auf die die Tätigkeit der SVD ausgerichtet werden sollte, sind zu nennen: Gründung eines Ausschusses für Katalogisierungsregeln, Bildung eines Ausschusses, der die Tätigkeit der anderen Ausschüsse koordiniert, Aufstellen und Nachführen einer periodisch zu veröffentlichen Liste schweizerischer Dokumentationsstellen. Erneut wurde ein engeres Zusammensehen mit der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare (VSB) angeregt. Die Generalversammlung der SVD soll nach dem Wunsch der Mitglieder stets mit Ausbildung verbunden werden.

Die zur *Organisation der SVD* gemachten Anregungen betreffen sowohl den Vorstand, als auch die Ausschüsse, im besonderen die Zahl ihrer Mitglieder und das Sekretariat. Ein permanentes Sekretariat mit einem vollamtlichen Sekretär wurde als erstrebenswertes Ziel bezeichnet, damit den Mitgliedern erweiterte Leistungen geboten werden können. Eine solche Aufwandvermehrung ist jedoch nur möglich bei höheren Beitragssleistungen der Mitglieder. Auch ein gemeinsam mit der VSB geführtes Sekretariat erfordert mehr Mittel, als gegenwärtig zur Verfügung stehen. Der Vorstand wird die Anregungen verarbeiten und der Generalversammlung, eventuell einer ausserordentlichen, seine Vorschläge unterbreiten.

H. Leuch

DK 92

die Zementanwendung im Strassenbau. Besonders zu erwähnen sind die Erfahrungen in Zement- und Kalkstabilisierung; W. Schüepp ist ein Spezialist für die Beratung von Behörden und Unternehmen auf diesen Fachgebieten. In den letzten Jahren wurde er immer mehr als Berater in verschiedenen europäischen Ländern, aber auch in Süd- und Zentralamerika sowie in Südafrika beigezogen.

Für die Anwendung des Zementes im Strassenbau haben wahrscheinlich wenige soviel geleistet wie Werner Schüepp. Zwar hat er im Frühjahr 1970 die Leitung der Betonstrassen AG an seinen Nachfolger, Willy Wilk, abgetreten. Er steht aber der Betonstrassen AG Willegg als Experte immer noch zur Verfügung und hat seinem Wunsche entsprechend die Möglichkeit, mit seinen reichen Erfahrungen und seinem Wissen Organisationen in aller Welt zu dienen. Wir hoffen, dass ihm die Ausübung dieser Tätigkeit noch manches Jahr vergönnt sei!

H. Stamm

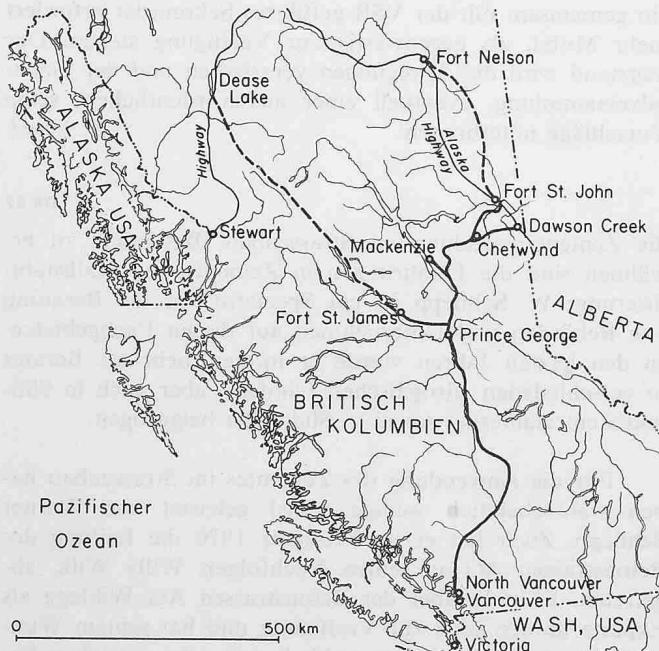
## Umschau

«*Airport forum*», Zeitschrift für Bau und Betrieb von Flughäfen. Man kann heute kaum einen Verkehrsflughafen auf der Welt antreffen, wo nicht sieberhaft gebaut wird. Solche Bauten sind in vielerlei Hinsichten für den Ankommenden eine Visitenkarte des besuchten Landes, so dass man sie mit Recht entsprechend zu gestalten sucht. Flughafenbauten müssen jedoch in erster Linie verkehrs- und betriebstechnischen Anforderungen genügen. Und diese stellen Architekten, Ingenieure, Bauunternehmen und Behörden vor äusserst komplexe und daher schwer zu lösende Fragen. Diesem besonderen Kreis von Fachleuten, welche sich mit Planung und Bau von Flughäfen befassen, hat die Bauverlag GmbH, Wiesbaden, «*airport forum*» gewidmet. Diese vierteljährlich erscheinende Zeitschrift will nicht andere Informationsquellen ersetzen, sondern sie gezielt ergänzen. Das erste Heft liegt nun vor. Der Eindruck ist gut. Das ungewöhnliche Format (23,8 × 30,5 cm) wird die Freunde des Aufbewahrens einzelner Artikel in Ordnern nicht erfreuen. Die Bilder sind gut und treffend ausgewählt;

die Strichbilder unterschiedlich gut ausgeführt, weil sie wahrscheinlich direkt ab Vorlage übernommen wurden. Die Anordnung des Haupttextes in zwei nebeneinanderstehenden Spalten mit dem deutschen und dem englischen Wortlaut mag Feinde und Freunde haben, ist aber rationell, weil die Bilder gemeinsam sind (zweisprachige Legenden) und für beide Sprachen an der richtigen Stelle angeordnet werden können. Nicht zu überzeugen vermag dagegen die vier-spaltige Anordnung der wahrhaftig grossen Menge gut ausgesuchter Kurzinformationen. Der gleichsprachige Text geht nach der ersten auf der dritten Spalte (bzw. von der zweiten auf die vierte) weiter; dabei versucht man meist an der falschen Stelle weiter zu lesen. Inhaltlich bietet dieses erste Heft viel (die Fülle der dargebotenen Informationen verbietet leider, tiefer auf den Inhalt einzugehen): Die Untersuchung des Flugzeuges Douglas DC-10 im Hinblick auf die gesamte Versorgung am Boden (Organisation, Ablauf, Geräte, Zeitplan) dürfte für weite Kreise interessant und aktuell sein. Sodann folgen eingehende Beschreibungen der neuen Flug-

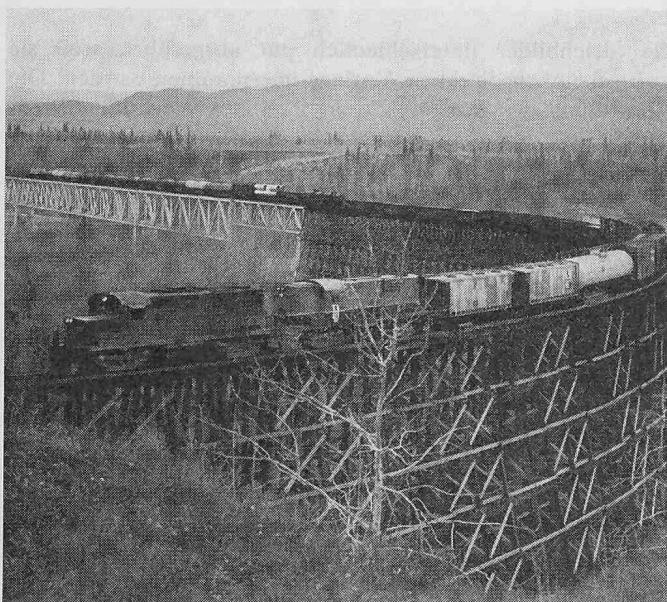
häfen Roissy-en-France (Paris) und Melbourne-Tullamarine. Prof. Dr. C. E. Gerlach erläutert Bemessungsgrundsätze für Flugbetriebsflächen im Hinblick auf die rasch zunehmenden statischen und dynamischen Lasten. Die wirtschaftlichen Auswirkungen eines Flughafens auf die Gemeinde und wie man sie misst, heißt ein weiterer Beitrag. Alsdann wird die Gepäckförderanlage im Rhein-Main-Terminal erläutert, gefolgt von der Darstellung der dem Ultra Compact Airport Terminal (ein neues Flughafenkonzept) zugrunde liegenden Ideen. Durch ihre Spezialisierung schliesst die neue Zeitschrift eine Lücke und wird daher sicher gut ankommen. Wir wünschen ihr viel Erfolg! M. Künzler DK 05:656.71

**Das Vordringen der Pacific Great Eastern Railway Company nach dem Norden Kanadas.** Der Vorstoß der Pacific Great Eastern Railway nach dem Innern der kanadischen Provinz Britisch-Kolumbien hat in den letzten zwanzig Jahren grosse Gebiete dem Bergbau und der Holz-



Übersichtskarte des Bahnnetzes der Pacific Great Eastern Railway. Gestrichelt angegeben sind die in Planung oder im Bau befindlichen Strecken

Peace-River-Brücke der Pacific Great Eastern Railway



wirtschaft erschlossen. Diese Pionier-Bahn – heute einer der führenden Bauherren neuer Bahnlinien – wird noch dieses Jahr die Weiterführung über Fort St. John und Fort Nelsen (400 km) in Betrieb nehmen können. Auch die ersten 130 km der Erweiterung über Fort St. James nach Dease Lake werden dieses Jahr fertig. Darüber hinaus konnte der grösste Teil dieser Erweiterung festgelegt und vermessen werden. Die nächsten 160 km sind bald fertig ausgeholzt, und die Bauaufträge können noch im Laufe des Jahres vergeben werden. Die Offerten für das Ausholzen weiterer Strecken wurden angefragt. Die gesamte Verbindung nach Dease Lake (670 km) soll bis 1974 fahrbereit sein. Die beiden neuen Linien erschliessen weite zusätzliche Gebiete mit grossen Vorkommen an Bodenschätzen (Kupfer, Molybdän, Silber, Blei, Zink, Schwefel, Asbest) sowie grosse, bisher kaum genutzte Wälder. Durch die neuen Bahnen werden starke Impulse auf die ganze Wirtschaft Britisch-Kolumbiens erwartet. (Aus Budget Speech 1971, the Government of British Columbia). G. W. DK 656.2

**Umwandlung von Rohkohle in Gas mit Hilfe von Kernenergie.** Kürzlich wurde zwischen dem Gouverneur von Oklahoma und der Gulf General Atomic Company, San Diego, einer Abteilung der Gulf Oil Corporation, ein Vertrag unterzeichnet, demzufolge geprüft werden soll, ob man mit Hilfe von Kernenergie Rohkohle in Qualitätsgas umwandeln kann. Der Vertrag im Wert von 300 000 \$ wurde anlässlich einer Konferenz über die Herstellung synthetischer Brennstoffe aus Kohle an der State University von Oklahoma unterzeichnet, an der führende amerikanische Bergbauforscher teilnahmen. Die Kombination des von Gulf General Atomic entwickelten gasgekühlten Hochtemperaturreaktors mit dem Kohlevergasungsverfahren der Pittsburg and Midway Coal Mining Company, einer Tochtergesellschaft der Gulf, würde eine bedeutende neue Anwendungsart der Kernenergie für industrielle Zwecke darstellen. Stone and Webster Engineering Corporation, Boston, wird ein weiterer Vertragspartner in dieser Studie sein. Die verschiedenen Stufen in dem geplanten Prozess sind zwar nicht neu, die Herstellung reinen Gases aus Kohle mittels reiner Kernwärme ist jedoch neuartig. Die Untersuchung wird voraussichtlich ein Jahr dauern und neben der Entwicklung der grundlegenden Technik ebenfalls die Entwurfsphase der kohleverarbeitenden Einrichtung, der Reaktor- und Gasanlagen sowie die vorläufigen Sicherheits- und Wirtschaftlichkeitsberechnungen und eine Beschreibung der notwendigen Anlagen umfassen. Dagegen sollen während dieser Zeit noch keine Anlagen erstellt werden. Der gasgekühlte Hochtemperaturreaktor, bei dem die Wärme des Reaktorkerns mit Helium abgeführt wird, ist der einzige Reaktor, der die hohe Temperatur von über 870 °C liefern kann, welche für die Gasgewinnung aus Kohle nötig ist. Die Studie ist auf eine Anlage ausgerichtet, welche täglich rund 7 Mio m³ Qualitätsgas und 400 MW elektrischer Energie liefern würde. Solch eine Anlage würde rund 4 Mio t Kohle im Jahr verbrauchen. Die Gesamtkosten der Anlage, welche mehr als tausend Leute beschäftigen würde, liegen im Bereich von 400 bis 500 Mio US \$. DK 620.9.621.039

**Verkehrsumlagerungen infolge Autobahn-Eröffnung.** Hierüber hat das Planungsbüro E. Jud (Oberengstringen) im Auftrag des Stadtplanungsamtes Zürich Untersuchungen angestellt. Vor und nach der Eröffnung des Autobahnabschnittes Wollishofen–Brunau der Nationalstrasse N 3 fanden in diesem Raum an den Donnerstagen 24. April 1969 und 5. November 1970 von morgens 6 bis abends 8 h Querschnittszählungen des privaten Motorfahrzeugverkehrs

statt. Diese – und bereits vorhandene Zählungen – zeigten folgendes: Als die N 3 im Jahre 1966 zwischen Richterswil und Zürich-Wollishofen eröffnet wurde, entlastete sie die linksufrige Seestrasse und deren Fortsetzung, den Mythenquai, um 10 bis 20 %. Heute weisen diese Straßen wieder die gleichen Autofrequenzen wie 1966 auf. Nachdem die N 3 im Jahre 1968 bis Pfäffikon verlängert worden war, stellte man eine jährliche Verkehrszunahme aller linksufrigen Einfallstrassen von 12 % fest. Die übrigen Zürcher Einfallstrassen nehmen jährlich nur um 6 % zu, so dass also am linken Seeufer ein zusätzlicher Neuverkehr von jährlich 6 % zu verzeichnen ist. Gemäss Erfahrungen andernorts dürfte jedoch diese Zuwachsrate in den nächsten Jahren wieder absinken – allein deshalb, weil die Straßen im Raum Brunau-Wiedikon, bereits jetzt der Verkehrsflut kaum mehr gewachsen sind. Heute rollen 20 % des gesamten linksufrigen Verkehrs auf Zürcher Stadtgebiet über die N 3. Dieser Anteil wird sich langfristig stark vergrössern, wenn aus der Stadt attraktive Zufahrten zur Autobahn bestehen. Am Wochenende wurden keine detaillierten Erhebungen durchgeführt, doch ist auf Grund der eidgenössischen Dauerzählgeräte bekannt, dass die N 3 die linksufrige Seestrasse sehr stark vom Fernverkehr entlastet.

DK 656.021:656.1

#### Regionalplanungsgruppe Nordostschweiz (RPGNO)

Wie auf S. 506 dieses Jahrgangs bereits mitgeteilt, ist der Sitz des Zentralsekretariates der VLP an die Schänzlihalde 21 in 3013 Bern verlegt worden. Damit ist es für die RPGNO (näheres über diese s. Seite 480) unumgänglich geworden, für die Administration ein neues Büro zu suchen. Der Ausschuss hat beschlossen, im Sinne einer Übergangslösung das Büro an den Wohnsitz des Geschäftsführers zu verlegen: Fürsprecher Marius Baschung, Stokarbergstrasse 99, 8200 Schaffhausen, Tel. 053 / 4 23 37.

DK 061.2:711.3

**Persönliches.** Auf den 1. Juli 1971 wurde Dr.-Ing. Jürgen Kammenhuber, dipl. Bauingenieur SIA, wohnhaft Zollikerberg/Zollikon ZH, als Ordinarius für Baustatik an die Technische Hochschule Aachen berufen. Er tritt dort die Nachfolge von Prof. Dr.-Ing. K. Hirschfeld an. Prof. Kammenhuber war während vieler Jahre als Leiter des Technischen Büros in der Firma Stahlton AG tätig. Wir gratulieren ihm zu dieser ehrenvollen Ernennung. DK 92

## Buchbesprechungen

**Rheologisch-glaziologische Untersuchungen im Firngebiet des grönlandischen Inlandes.** Von R. Haefeli und F. Brandenberger. E.G.I.G. 1957–1960, Vol. 5, Nr. 2. Meddelelser om Grönland, Bd. 177, Nr. 1. København 1968.

Die Ergebnisse von E.G.I.G. I, dem ersten Teil der Internationalen Glaziologischen Grönlandexpedition, sind nun im wesentlichen ausgewertet und veröffentlicht. Eine unglaubliche Fülle von wissenschaftlichem und technischem Material wird damit fruchtbar. Das vorliegende Werk gibt davon ein eindrückliches Zeugnis. Man darf E.G.I.G. beglückwünschen, dass der zentrale Themenkreis, die rheologisch-glaziologischen Untersuchungen, von so berufener Hand stammen.

Der erste Teil des genannten Werks befasst sich mit den Fliessgesetzen des Firns. Die eine Gruppe von Untersuchungen behandelt die Bewegungen des Firns unter dessen eigenem Gewicht: Deformation von Oberflächenpolygone, vertikale und geneigte Setzung bei und unter der Oberfläche, Deformation ausgeschachteter Hohlräume in bis zu 40 m Tiefe. Eine weitere Gruppe besteht aus Mes-

sungen unter apparativ erzwungenen Verhältnissen. Genannt seien die im Labor durchgeföhrten Bestimmungen der Längskontraktion bei freier und bei verhinderter Querdehnung. Von besonderer Bedeutung sind die Messungen *in situ*: Neben dem Druckplattengerät und dem Viscositometer sind ihrer vielseitigen praktischen Bedeutung wegen die Ramm- und Drehsondenmessungen hervorzuheben. Es sei bemerkt, dass die – in wesentlichen Stücken auf R. Haefeli zurückgehende – Methode der Rammsondierung heute allein in der Schweiz von zahlreichen Firmen für Bodenuntersuchungen bis zu 35 m Tiefe benutzt wird.

Sehr wertvoll ist die grosse Spannweite der Untersuchungen: Verarbeitet zu einem Guss, entfaltet sich der ganze Weg von den messtechnischen Details mit Fehlerkritik, über die technische und wissenschaftliche Diskussion der Messverfahren bis zur rein wissenschaftlichen Theorie. Besonders hingewiesen sei auf die Theorie der Firnsetzung als Funktion der Zeit sowie auf die Theorie der Längs- und Querdehnung als Funktion der Normalspannungen. Erfasst ist die ganze Mannigfaltigkeit der Übergangsstadien zwischen Neuschnee und völlig verdichtetem Eis. Das Grenzgesetz der Rheologie des reinen Eises wird grossartig bestätigt aus der Oberflächengestalt des grönlandischen Eisschildes selbst. Die Strömungslinien des Eises im Schild sind durch Messungen, Berechnungen und auf Grund von Strömungsmodellversuchen erfasst. Im zentralsten Bereich des Schildes fallende Niederschläge brauchen die Grössenordnung von einem halben Jahrhunderttausend, bis sie die Küste erreichen. Falls man die bei der friedlichen Nutzung der Atomenergie entstehenden Abfälle im Zentralgebiet beseitigt, werden sie erst lange nach Abklingen ihrer Radioaktivität wieder freigegeben.

Ein Teil der 1957–1960 angelegten Balisen, Messmarken und anderen Installationen diente dazu, um durch Nachmessungen die zeitlichen Veränderungen im Laufe von rund neun Jahren erfassen zu können. Man wird das besprochene Werk mit grossem Nutzen lesen und darf dem Fortsetzungsband über E.G.I.G. II (1967–1968) gespannt entgegensehen. Dr. Karl Philberth, Puchheim bei München

**Wärmeaustausch, Rektifikation, Extraktion.** Band 65 der Dechema-Monographien. 370 Seiten A 5 mit zahlreichen Abbildungen und Tabellen. Weinheim/Bergstrasse 1970, Verlag Chemie GmbH. Preis geb. für Dechema-Mitglieder und Mitgliedsvereine der Europäischen Föderation für Chemie-Ingenieur-Wesen DM 61.10, für Nichtmitglieder DM 76.35.

Dieser Band enthält eine Auswahl der Vorträge, die während des Europäischen Treffens für Chemische Technik und der Achema-Tagung 1970 gehalten wurden und Themen der thermischen Verfahrenstechnik aus den Bereichen «Wärmeaustausch», «Rektifikation» und «Extraktion» behandeln. Neben Übersichtsvorträgen über die Theorie der Wärmeübertragung und neue Betrachtungsweisen der Thermodynamik befassen sich 25 Beiträge mit Fragen des Wärmeübergangs und der Wärmeleitung sowie mit konstruktiven Problemen des Wärmeaustausches, der Rektifikation und der Extraktion. So vermittelt der vorliegende Band einen Überblick über den derzeitigen Stand der wissenschaftlichen und technischen Entwicklung auf einigen wichtigen Gebieten der thermischen Verfahrenstechnik. Die Beiträge sind in ihrer Originalsprache wiedergegeben. Kurzfassungen in deutscher, englischer und französischer Sprache wurden ergänzend vorangestellt. Mit Ausnahme von fünf englischen Texten liegen die Abhandlungen in deutscher Sprache vor. Ein Sachregister beschliesst den Band.

**Steel Buildings.** Analysis and Design. By S. W. Crawley and R. M. Dillon. 397 p. with fig. London 1971, John Wiley & Sons Ltd. Price £ 7.75.

Dieses sowohl für den Studenten wie auch für den in der Praxis stehenden Bauingenieur und Architekten geschriebene Buch behandelt allgemeinverständlich die grundlegende Theorie wie auch die Herstellung der Stahlkonstruktionen für den Hochbau. Alle wichtigen rechnerischen und konstruktiven Grundlagen und Unterlagen wie auch die Berechnungen und Ausführungen der Verbindungen sind klar formuliert und durch viele, sehr gute Abbildungen illustriert. Die sehr zahlreichen, sehr gut dargestellten und durchgerechneten Beispiele geben diesem Buch einen von allen Lesern begrüssten Überblick und eine zusätzliche Sicherheit für die Berechnung und Ausführung von Stahlkonstruktionen.

Hauptsächlich hervorzuheben ist, dass sich dieses Buch nicht wie ähnliche Bücher nur an den Bauingenieur, sondern auch an den Architekten wendet. Der Architekt kann durch das Studium leicht erkennen, wie Stahlkonstruktionen für Hochbauten auszuführen und zu berechnen sind.

Wenn auch dieses vorzügliche Buch alle für den Stahlbaukonstrukteur wichtigen Grundlagen enthält, soll doch festgehalten werden, dass leider ein neuzeitliches Literaturverzeichnis fehlt, ein Literaturverzeichnis, das den Lesern gestattet, sich über bestimmte Spezialprobleme weiter zu orientieren. – Allen Stahlhochbaukonstrukteuren soll dieses Buch bestens empfohlen werden.

Dr. Dr. h. c. Curt F. Kollbrunner, Zollikon

**Das elliptische und hyperbolische Paraboloid im Bauwesen.** Von A. A. Beles und M. Soare. 673 S. mit 225 Abb. Format 17,5 × 24,5 cm. Gemeinschaftsausgabe 1971 des Verlags für Bauwesen, Berlin (Ost), und des Akademie-Verlags, Bukarest.

Diese deutsche Ausgabe des 1964 erstmals erschienenen Schalenbuches der beiden bekannten rumänischen Autoren (besprochen in SBZ 1964, H. 39, S. 690) erschliesst den Buchinhalt nun auch allen deutschsprachigen Fachleuten, welche die rumänische Ausgabe nicht lesen konnten. Obwohl inzwischen sieben Jahre verstrichen sind, hat das Buch für den Schalenstatiker nicht an Bedeutung verloren, behandelt es doch in 16 Kapiteln die Elastostatik der elliptischen und hyperbolischen Paraboloidschalen in mustergültiger Art. In einem Anhang wird sogar auf numerische Ergebnisse für flache Schalen mit grossen Durchbiegungen eingegangen.

Dr. Max Herzog, Aarau

**Herstellung von Stahldraht.** Herausgegeben vom Verein Deutscher Eisenhüttenleute. Teil 1 mit Beiträgen von J. Delille, H. C. Flender, P. Funke, H.-J. Knoche, H. Krautmacher, H. Lepland, M. Martin, A. Montens, L. Nüsser. 355 S. mit 242 Abb. und 24 Tafeln. Preis 48 DM. Teil 2 mit Beiträgen von W. Knebelkamp, H. Koch, W. Papsdorf, A. Pfützenreuter, H.-J. Pohle, A. Rose, H. Stute, A. Zastera. 348 S. mit 262 Abb. und 15 Tafeln. Preis 48 DM. Düsseldorf 1969, Verlag Stahleisen mbH.

Seit dem Erscheinen im Jahre 1941 des mittlerweile zum Klassiker gewordenen und längst vergriffenen Buches «Stahldraht» von A. Pomp (letzte Auflage 1951) ist keine neuere und umfassende Darstellung der praktischen Belange dieses Sondergebietes bekannt geworden. In der Zwischenzeit wurden auch viele bisher empirisch ermittelte Daten und Zusammenhänge wissenschaftlich untermauert bzw. berichtigt und ergänzt. Eine gesamte Darstellung der neu gewonnenen Erkenntnisse wird daher sowohl vom Praktiker wie auch vom Studierenden begrüsst.

Dem Werk liegt eine Vortragsreihe des Ausschusses für Drahtverarbeitung des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute zugrunde. Die Berichte wurden überarbeitet, ergänzt und aufeinander abgestimmt. Das Ergebnis ist eine lückenlose Arbeit über die Herstellung von Stahldraht, dargestellt von annähernd zwanzig Spezialisten aus den vielen Teilgebieten dieser Metallindustrie.

Einführend wird der prinzipielle Aufbau eines Drahtwerkes mit den verschiedenen, je nach Drahtsorte erforderlichen Arbeitsgängen und Anlagen gezeigt. Im ersten Teil werden – nach einem kurzen Abriss über das Wesen des Zunders – mechanische, chemische und elektrochemische Entzunderungsverfahren erläutert und die nötigen Einrichtungen beschrieben. Sodann wird auf theoretische und praktische Grundlagen des Drahtziehens sowie auf die wichtigen Einflussgrössen bei dieser Operation eingegangen, um anschliessend die Maschinen und Werkzeuge zu behandeln.

Teil 2 ist der Wärmebehandlung gewidmet (Grundlagen, Steuerung der Drahteigenschaften durch die verschiedenen Verfahren, Einrichtungen und Anlagen). Anschliessend werden die metallischen und nichtmetallischen Überzüge auf Stahldrähten behandelt. Zum Schluss wird auf die mechanischen, technologischen, metallographischen, physikalischen und physikalisch-chemischen Prüfungsmethoden eingegangen.

Das Buch ist aus der Praxis für die Praxis entstanden und wird dem Fachmann als Nachschlagewerk gute Dienste leisten. Da viele Grundkenntnisse kurz rekapituliert werden, wird auch dem Studierenden eine systematische Einführung in das Gebiet ermöglicht; ein vertieftes Studium wird durch das am Ende eines jeden Kapitels aufgeführte Literaturverzeichnis erleichtert. M. Künzler

## Neuerscheinungen

**Hydrographisches Jahrbuch der Schweiz 1969.** Herausgegeben vom Eidg. Amt für Wasserwirtschaft, Eidgenössisches Verkehrs- und Energiewirtschafts-Departement. 277 S. 2 Tabellen und 2 Karten im Anhang. Bern 1970, Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale. Preis 46 Fr.

**Schweizerisches Landesmuseum Zürich.** 78. Jahresbericht 1969, dem Departement des Innern der Schweizerischen Eidgenossenschaft erstattet im Namen der Eidg. Kommission für das Schweizerische Landesmuseum von der Direktion. 64 S. mit mehreren Abb. Zürich 1970, Verlag des Schweizerischen Landesmuseums.

## Wettbewerbe

**Kath. kirchliche Bauten und Kindergarten in Rüschlikon.** Die Röm.-Kath. Kirchenpflege Thalwil-Rüschlikon, die politische Gemeinde Rüschlikon und die Schulpflege von Rüschlikon eröffnen einen Projektwettbewerb, kombiniert mit einem Ideenwettbewerb. Teilnahmeberechtigt sind die im Bezirk Horgen und im Dekanat Albis sowie die in der Stadt Zürich seit 1. Januar 1969 wohnhaften und alle in Thalwil oder Rüschlikon beheimateten Architekten, ferner jene, die nur den Geschäftssitz in Thalwil, Rüschlikon oder Zürich ausweisen. Außerdem werden sieben Architekten eingeladen. Architekten im Preisgericht: Alfons Barth, Schönenwerd, Arthur Baumgartner, Rorschach, Oscar Bitterli, Zürich, Edward Freitag, Rüschlikon, Paul Hintermann, Rüschlikon. Für beide Wettbewerbe sind zusammen 30 000 Fr. für Preise und 3000 Fr. für Ankäufe (im Projektwettbewerb) vorgesehen. Aus dem Raumprogramm Projektwettbewerb: Kirche (300 bis 350 Plätze) mit Nebenräumen und liturgischen Einrichtungen, Vorplatz, Glockenträger; Pfarreiräume mit Saal, Küche, Foyer, vier Zimmern für Kirchgemeindezwecke; Pfarrhaus mit elf Räumen für die Amtsführung, Wohnen, Studieren usw., Küche, Nebenräume; Kindergarten für 25 Kinder, Nebenräume, Außenanlagen; Sigristenwohnung (fünf Zimmer); Räume und Einrichtungen (Anlagen) für den Betrieb, Garagen u. a. In den Weisungen für die Projektierung sind